



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

A. Gestaltungselemente

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

Abschnitt III.

Ausbildung der Innenräume.

In diesem Abschnitt sind die hauptsächlichsten Gestaltungselemente für die innere Ausgestaltung des Hauses zusammengestellt. Ihre Anwendung wird außerdem durch Beispiele erläutert.

A. Gestaltungselemente.

1. Zimmertüren. Abb. 165 bis 174.

Die Flächenteilung der Zimmertür hängt von der Konstruktion derselben ab. Neuerdings unterscheidet man danach zwei Arten der Herstellung, Tür in Rahmen und Füllung und die sog. Koptoxyl-Tür, bestehend aus mehrfach aufeinander geleimten Brettlagen bzw. Furnieren. Bei dieser Art kann die Flächenteilung in freier Weise ausgeführt werden

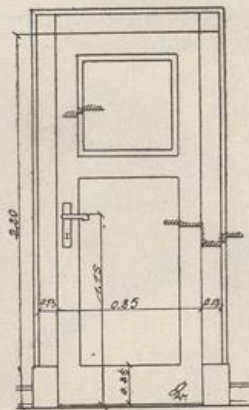


Abb. 165.
Zweifüllungstür.

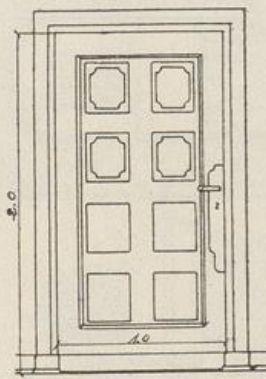


Abb. 166.
sog. Koptoxyltür.

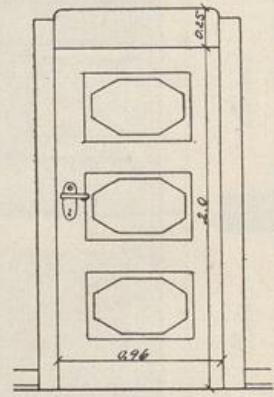


Abb. 167.
Dreifüllungstür.

durch aufgeleimtes Leistenwerk. Abb. 165 und 166. Bei Türen mit Rahmen und Füllungen sind die zulässigen Holzbreiten und die Höhe für das Einsteckschloß, 1,15 m im Durchschnitte, bei der Teilung zu berücksichtigen. Abb. 166 und 167. Die Höhe des unteren Türfrieses sollte immer mehr betragen, als die seitliche Friesbreite, des besseren Aussehens wegen,

vgl. Abb. 165. Flurtüren erhalten oft obere Glasfüllungen mit Bleiverglasung oder Sprossenteilung. **Abb. 168.**

Die Türbekleidung sei zweckmäßig glatt ohne Leistenwerk. Ein breites Oberstück bildet einen wirksamen, aber auch zugleich praktischen

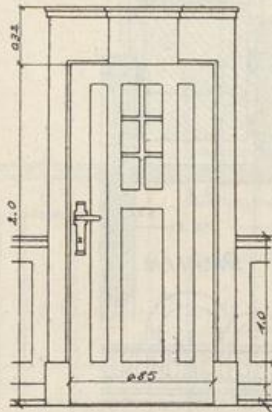


Abb. 168.

Tür mit oberer Glasfüllung u. hohem Oberstück bei der Türbekleidung.

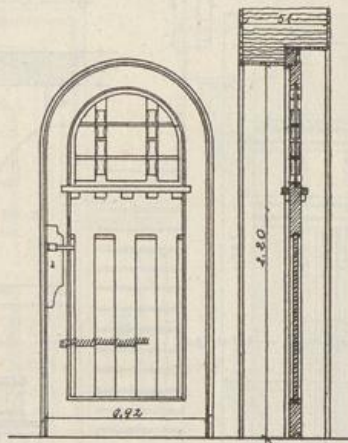


Abb. 169.

Tür im Blendrahmen statt Futter und Bekleidung bei starken Mauern.

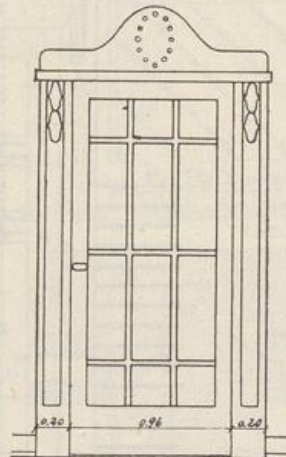


Abb. 180.

Tür nach dem Garten mit Verglasung statt der Füllungen.

Abschluß, der die Untermauerung des Entlastungsbogens über Zarge oder Türholm entbehrlich macht. **Abb. 168.**

Die Türbekleidung erhält ferner ebenfalls aus praktischen Gründen einen 20 cm hohen Sockel, der den Anschluß an die nicht immer ebene Fußbodenfläche leichter durch späteres genaues Anpassen vermitteln hilft.

Aus demselben Grunde ordne man Fußleisten, bestehend aus Brett und kleiner Deckleiste, als Anschlußleiste an den Fußboden an, vgl. Abb. 166 und 168. Eine solche Anschlußleiste sollte als Putzdeckleiste überall dort Verwendung finden, wo Holzwerk auf Putz liegt, z. B. hier bei der Türbekleidung wegen der Unebenheit des Putzes. **Abb. 165.**

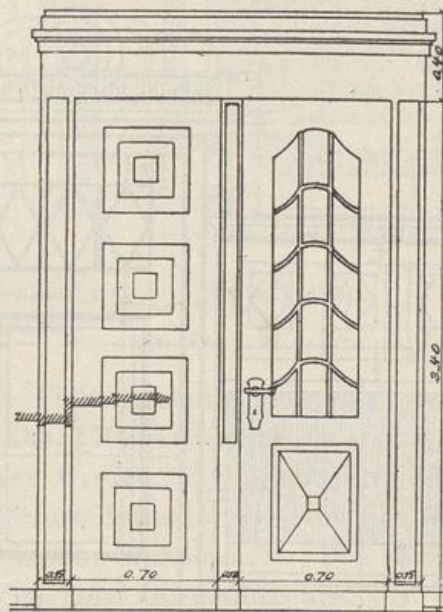


Abb. 170.

Zweiflüglige Zimmertür, links mit Füllungen oder, wie rechts dargestellt, mit oberer Verglasung.

8*

Das Futter ist in starken Mauern in Füllungen zu zerlegen, oder es muß die Tür, wenn man Holz sparen will, in einen Blendrahmen schlagen, ohne Futter und Bekleidung. Abb. 169.

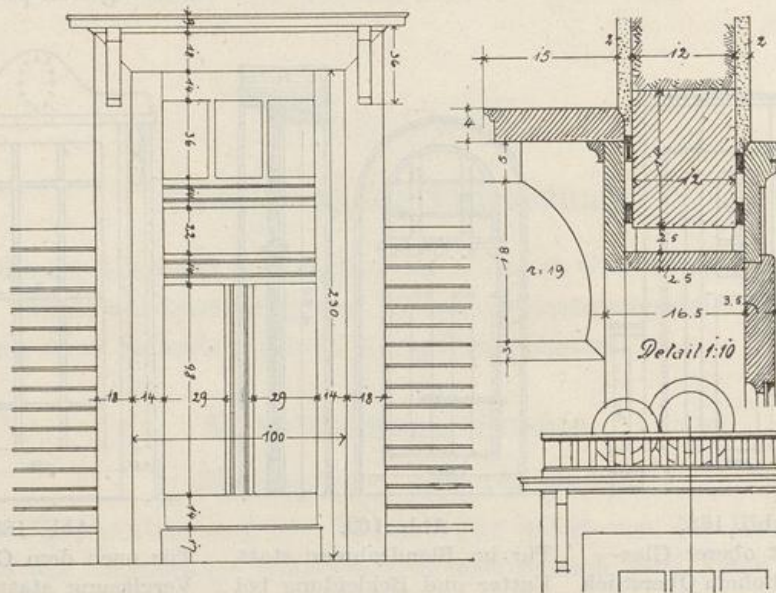


Abb. 171. Wandbekleidung aus Ziegelsteinen. Tür mit Verdachung.

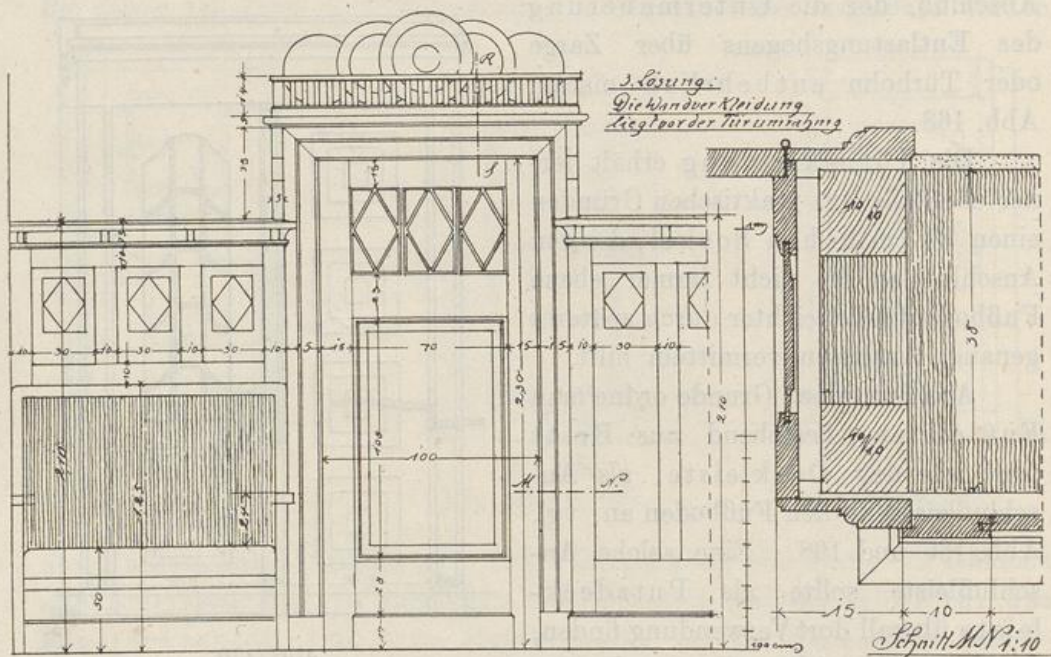
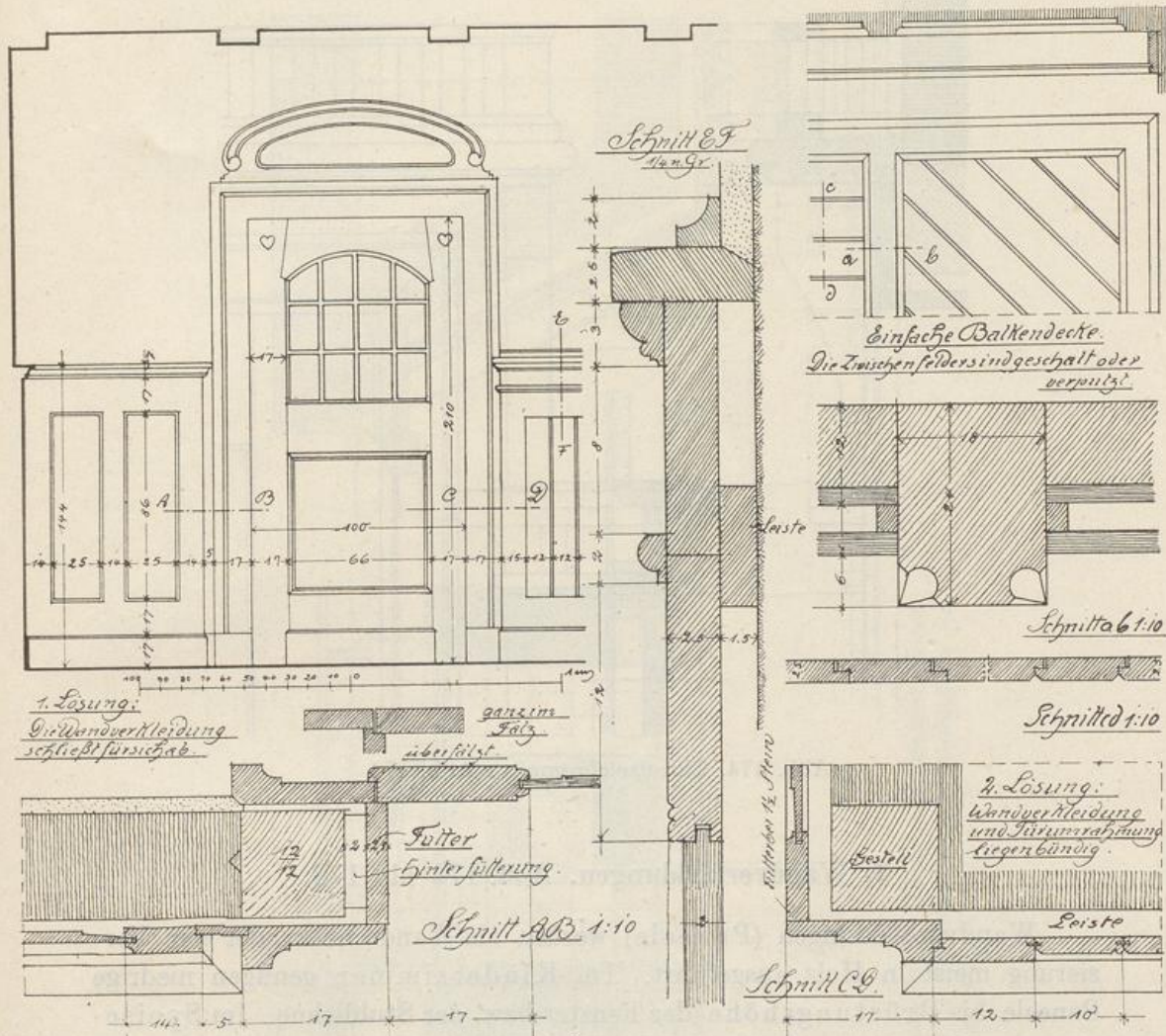


Abb. 173. Wandverkleidung u. Türumrahmung. 3. Lösung.
Innige Verbindung durch Tellerbrett mit Konsolen.

Abb. 182. Einfache Balkendecke.

Abb. 172. Anschluß der Wandverkleidung an die Türumrahmung.
1. und 2. Lösung.

Eine zweiflüglige Zimmertür mit Füllungsteilung oder mit oberer Glasfüllung und Sprossenteilung ist in Abb. 170 gezeichnet.

Man trachte, Türen verschiedener Breite, z. B. einflüglige, zweiflüglige und Schiebetüren, gleich hoch herzustellen oder in eine Höhenlinie zu bringen mit Rücksicht auf eine bessere Wandansicht. Den Höhenunterschied gleiche man durch verschieden hohe Oberstücke aus.

Einige Verdachungsaufsätze über den Türen sind in Abb. 171 bis 174 dargestellt. In Abb. 173 dient die Verdachung als Tellerbrett.

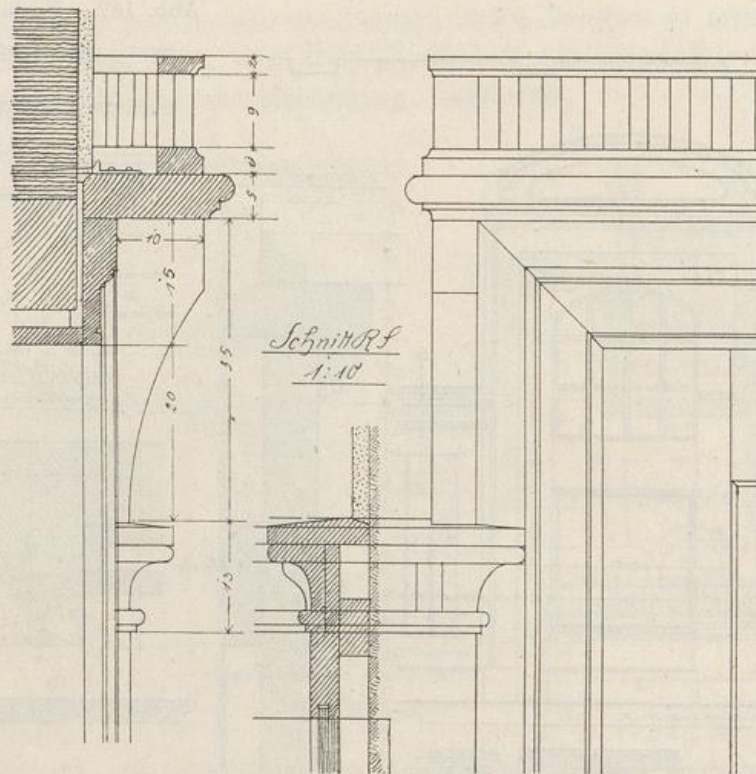


Abb. 174. Einzelzeichnung zu Abb. 173.

2. Wandverkleidungen. Abb. 172 bis 178.

Wandverkleidungen (Paneele) werden als Wandschutz oder zur Verzierung meist in Holz ausgeführt. Im Kinderzimmer genügen niedrige Paneele bis Brüstungshöhe der Fenster bzw. der Stuhllehne. Im Speisezimmer haben sie oft Türhöhe. Bei Einfamilienhäusern erhalten sie oft Tellerbrett als Abschluß; Schränke und Kamine werden mit eingebaut. **Abb. 175.**

Eine ähnliche Gestaltung findet man in Wohndielen. Wenn Treppen eingebaut sind, empfiehlt sich Höherführung bis zur Höhe des oberen Abschlußgeländers. Abb. 201 S. 127. In diesem Falle muß die Unterschalung der Treppenwange in geeigneter Weise an die Paneelteilung angeschlossen werden. Abb. 216 S. 138. Man beachte auch den Anschluß des Paneels an das Fenster, **Abb. 176**, besonders bei ausladenden Gesimsen, sowie den Anschluß an die Türbekleidung.

Dieser Anschluß kann in folgender Weise ausgeführt werden:

a) Das Paneel hört neben der Tür auf. Abb. 172 links;

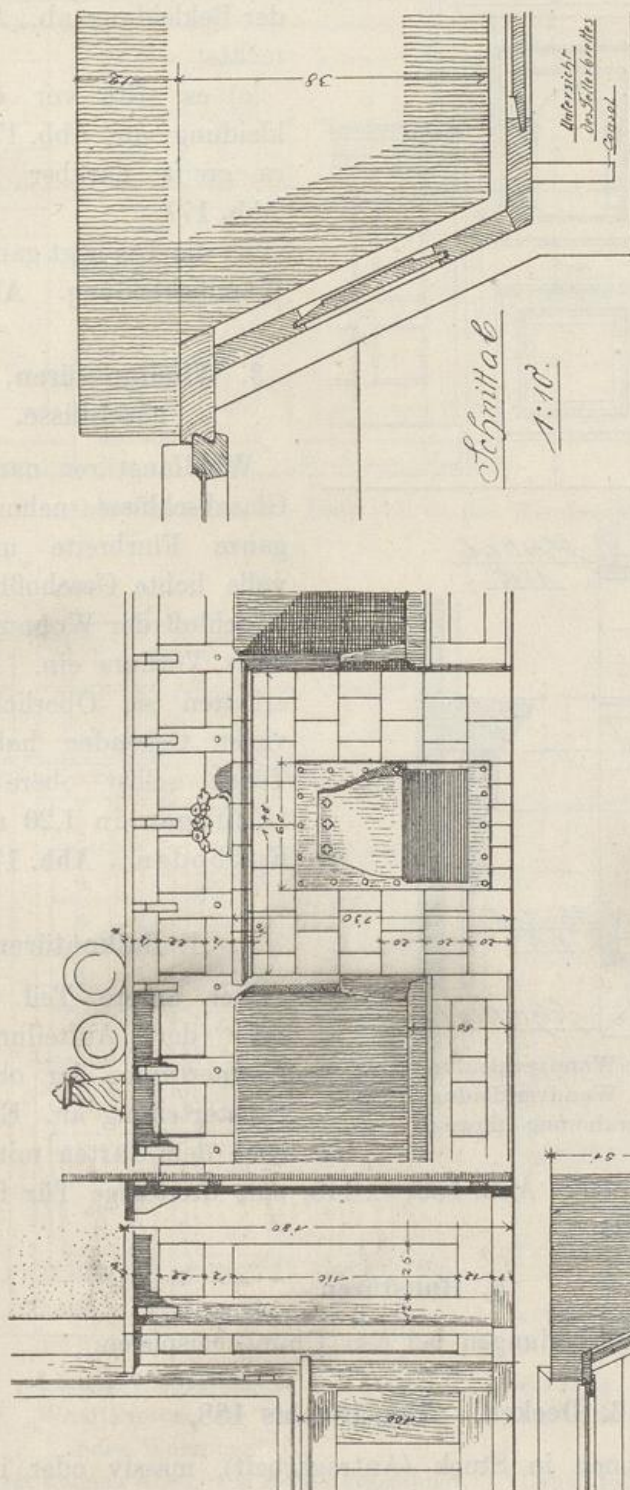
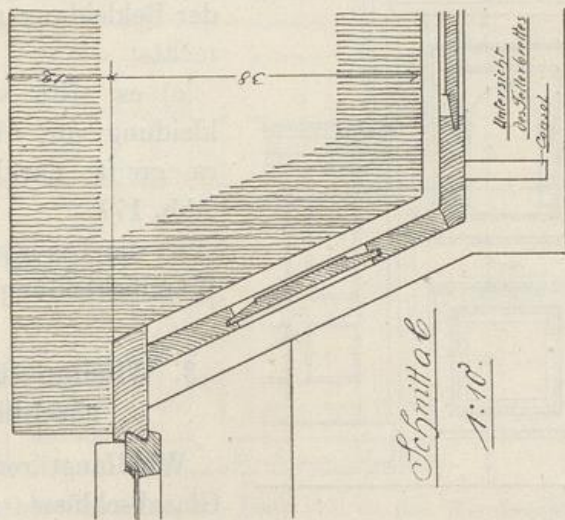


Abb. 175. Wandbekleidung mit Tellerbrett. Kamin mit Majolikafiesen und Gasofeneinsatz. Anschluß des Tellerbrettes in der Ausbildung an Fensterleibung.



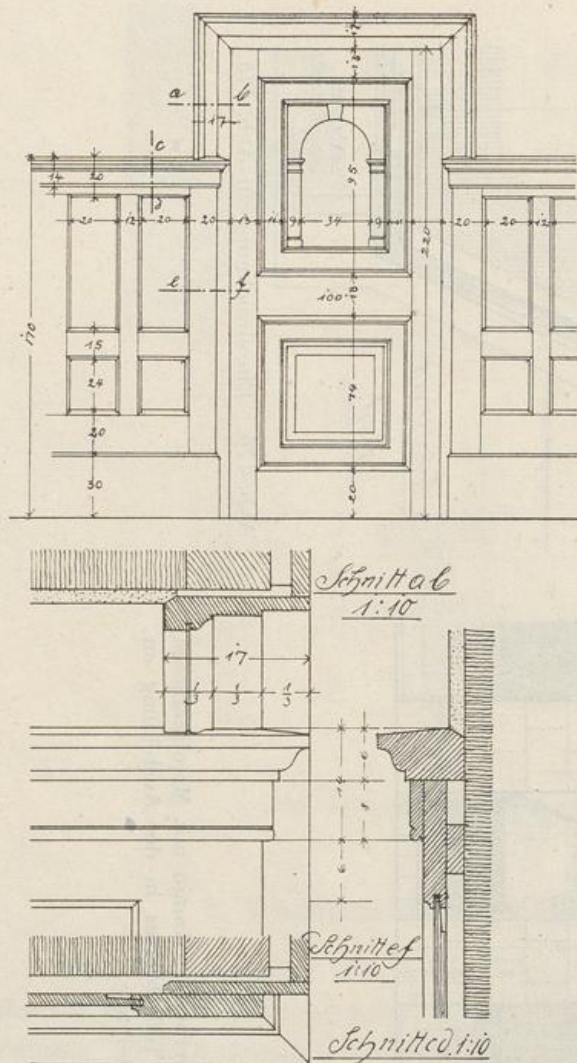


Abb. 177. Anschluß der Wandverkleidung an die Türumrahmung. Die Wandverkleidung greift über die Türumrahmung hinweg.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

5. Haustüren.

Vgl. S. 29 und Abbildungen bei den Übungsbeispielen.

6. Decken. Abb. 182 bis 188.

Die Decken können in Stuck (Antragarbeit), massiv oder in Holz ausgeführt werden.

b) es schließt bündig mit der Bekleidung ab. Abb. 172 rechts;

c) es tritt vor der Bekleidung vor, Abb. 173, oder es greift darüber hinweg. Abb. 177.

d) die Tür liegt ganz in der Wandbekleidung. Abb. 178.

3. Windfangtüren, Glasabschlüsse.

Windfangtüren, namentlich Glasabschlüsse nehmen die ganze Flurbreite und die volle lichte Geschoßhöhe als Abschluß der Wohnung oder eines Vorflurs ein. Deshalb erhalten sie Oberlicht. In vielen Gegenden haben die Türen selbst obere Glasfüllungen in 1,20 m über Fußboden. Abb. 179.

4. Balkontüren.

Der untere Teil schließt sich der Aufteilung der Zimmertüren, der obere der Fensterteilung an. Eine Tür nach dem Garten mit durch-

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

gehender Verglasung zeigt Abb. 180, S. 115, eine dreiteilige Tür für denselben Zweck Abb. 181.

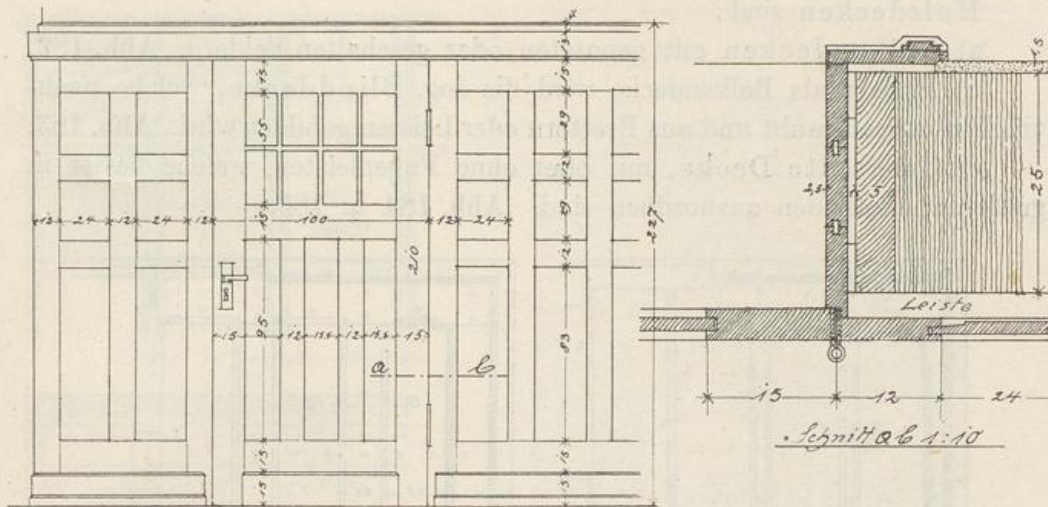
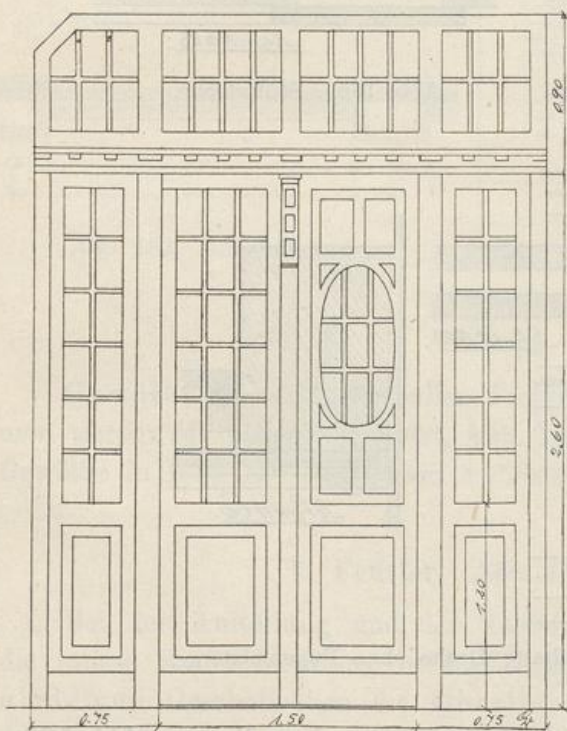


Abb. 178. Die Tür liegt voll in der Wandverkleidung.



Lösung 1. Lösung 2.

Abb. 179. Windfangtür oder Glasabschlußtür der Wohnung.

Die Türflügel können auch, wie rechts gezeichnet, reicher ausgebildet werden.

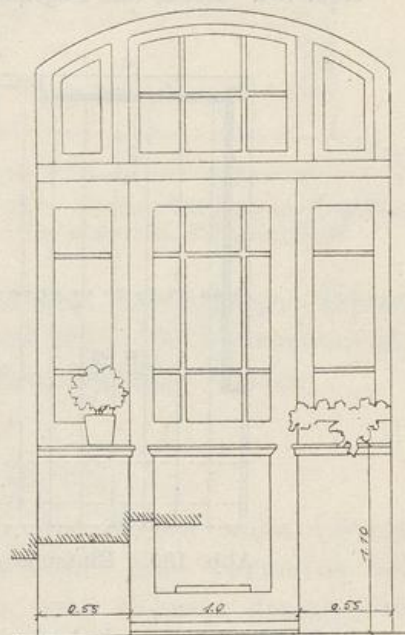


Abb. 181. Dreiteilige Tür nach dem Garten mit Oberlicht.

[Abb. 180 siehe Seite 115.]

Holzdecken sind:

- a) Balkendecken mit geputzten oder geschaltten Feldern. Abb. 182.
- b) Billiger als Balkendecke wird die sog. Blinddecke, welche nachträglich angeschraubt und aus Brettern oder Leisten gebildet wird. Abb. 183.
- c) Geschalte Decke, mit oder ohne Fugenleisten, welche besser in größeren Abständen anzuordnen sind. Abb. 184 u. 185.

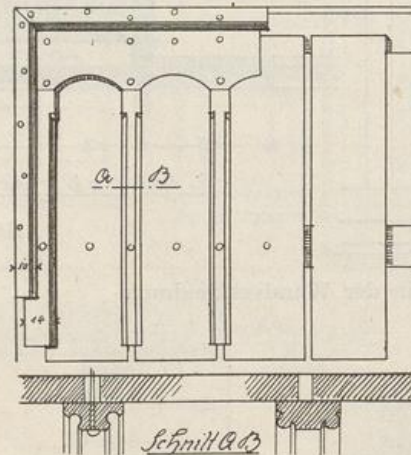


Abb. 184. Decke mit Fugenleisten.

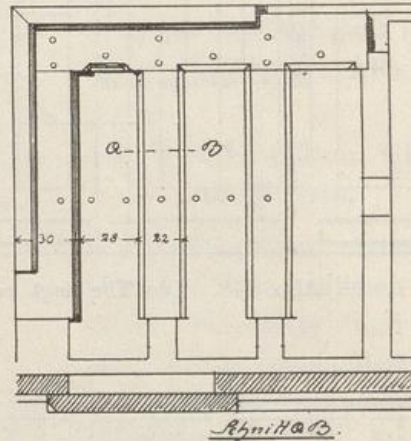


Abb. 186. Stülpdecke.

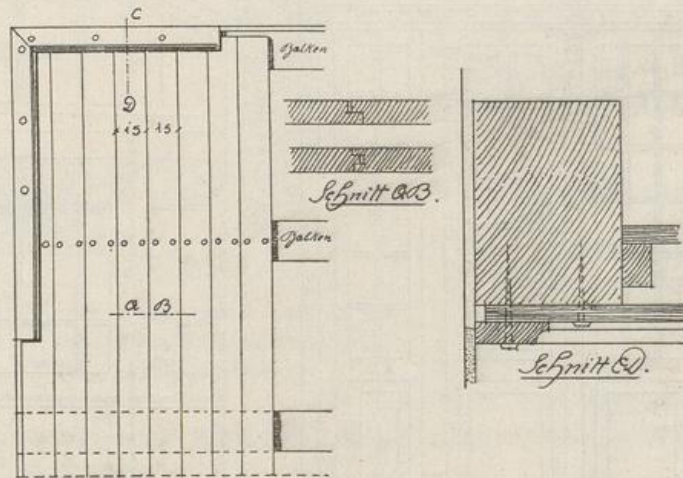


Abb. 185. Einfache geschalte Decke ohne Fugenleisten.

- d) Stülpdecke; sie hat statt der Leisten übergelegte Bretter. Abb. 186.
- Eine andere Deckenbildung mit Leisten und Kasettenteilung ist in Abb. 187 gezeichnet.

Der Wandanschluß geschieht immer durch ein Friesbrett, flach oder hochkant an der Wand.

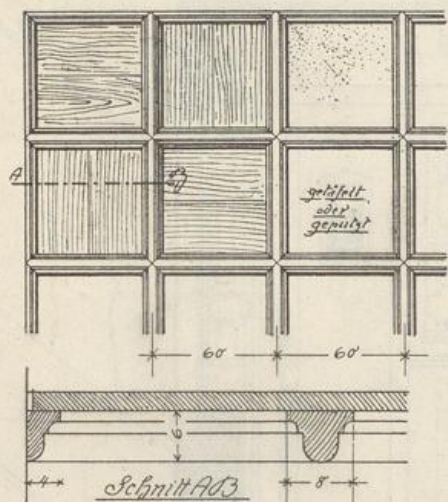


Abb. 187. Leistendecke. Felderdecke.

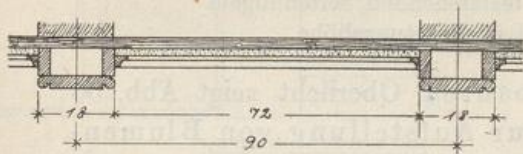


Abb. 183. Blinddecke.

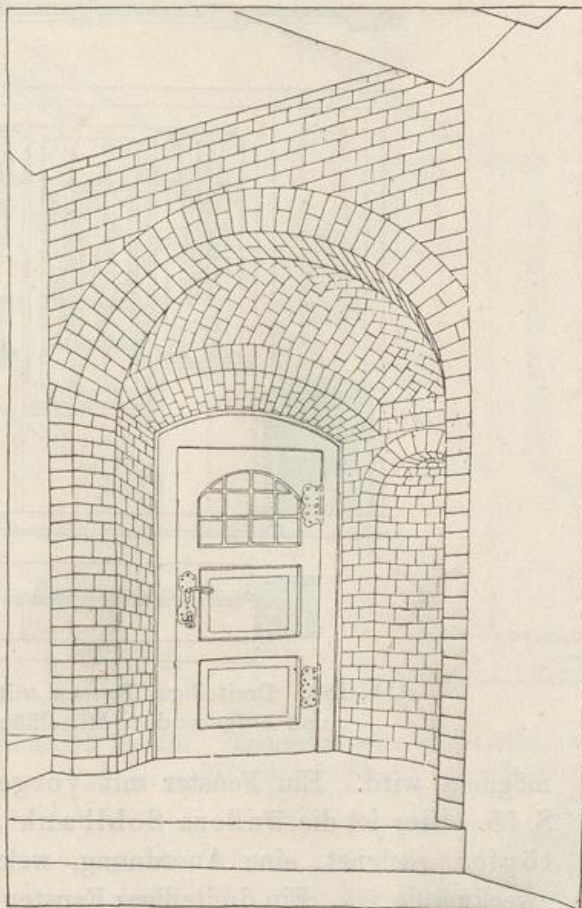


Abb. 188. Kleine Vorhalle in Ziegelstein im massiven Treppenhause.

Gewölbedecken in Vorhallen, Treppenhäusern, Hauseingängen, Erkern usw. werden oft massiv gebildet, Abb. 188 und 202 S. 129, können auch als Gewölbe in Rabitz- oder Monierkonstruktion ausgeführt werden.

7. Fenster. Abb. 189 bis 191.

Bei der Aufteilung und der Gestaltung der Fenster sollte immer die innere Raumausbildung berücksichtigt werden. Man vermeide bei niedrigen Geschoßhöhen die Oberlichter, sehe vielmehr darauf, daß der Fenstersturz mit der obersten Abschlußlinie der Tür paßt. Erreichbar ist dieses durch ein höheres Oberstück der Türbekleidung. Über Fensterteilung vgl. die Abbildungen im Abschnitt I und II. In Abb. 37 und 39 S. 40 und 43 ist der aufgehende Flügel höhergelegt, so daß das innere Fensterbrett benutzbar und ein zugfreier Fensterplatz er-

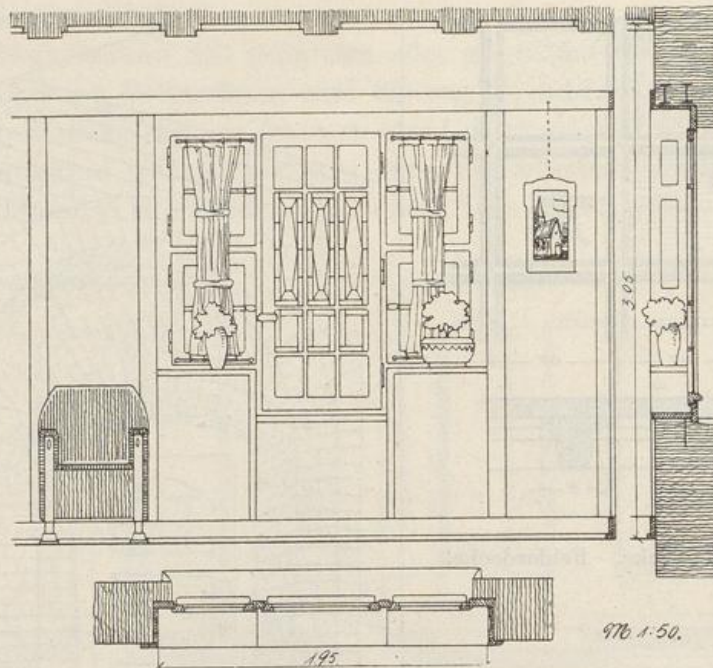


Abb. 189. Dreiteiliges Fenster mit feststehenden Seitenflügeln und aufgehendem Mittelflügel in Brüstungshöhe.

möglichst wird. Ein Fenster mit vorgebautem Oberlicht zeigt Abb. 56 S. 55. Hier ist die äußere Sohlbank zur Aufstellung von Blumentöpfen geeignet, eine Anordnung, welche beim Kleinwohnungsbau ganz zweckmäßig ist. Ein dreiteiliges Fenster ferner, Abb. 189, hat ein Mittel-

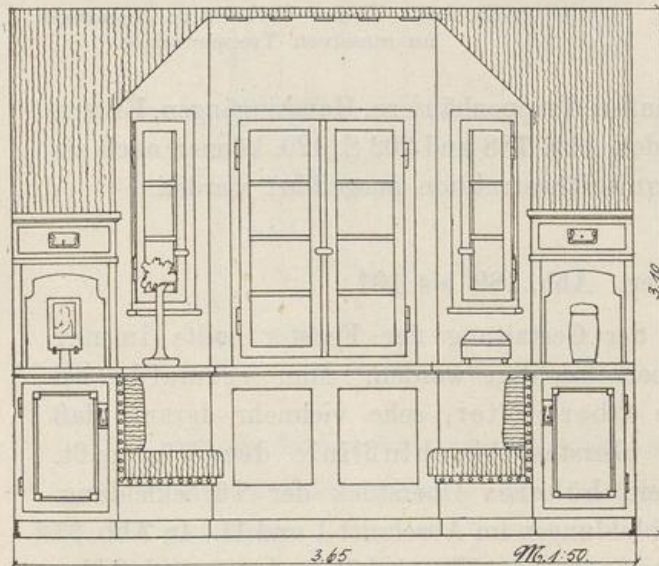


Abb. 190. Seitlich angeordnete Schränke zur Erzielung einer Fensternische.

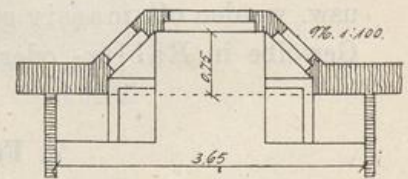


Abb. 191. Grundriß zu Abb. 190.

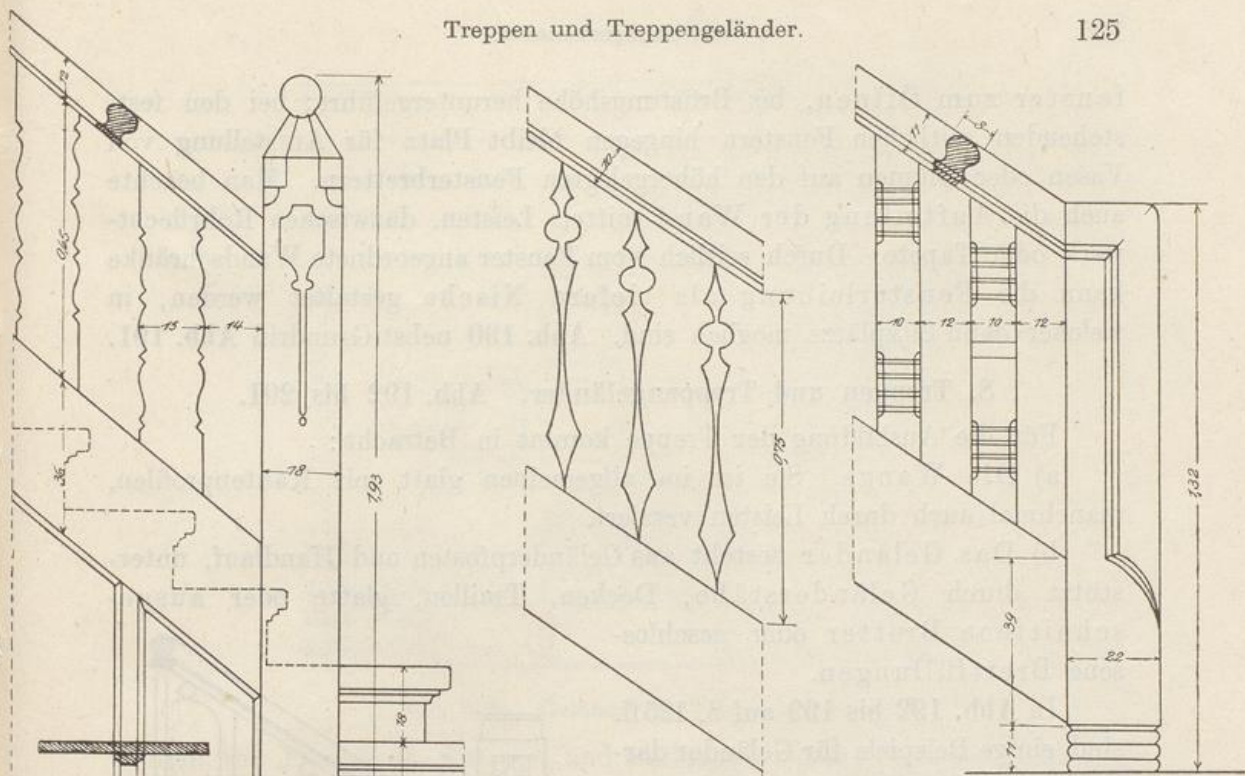
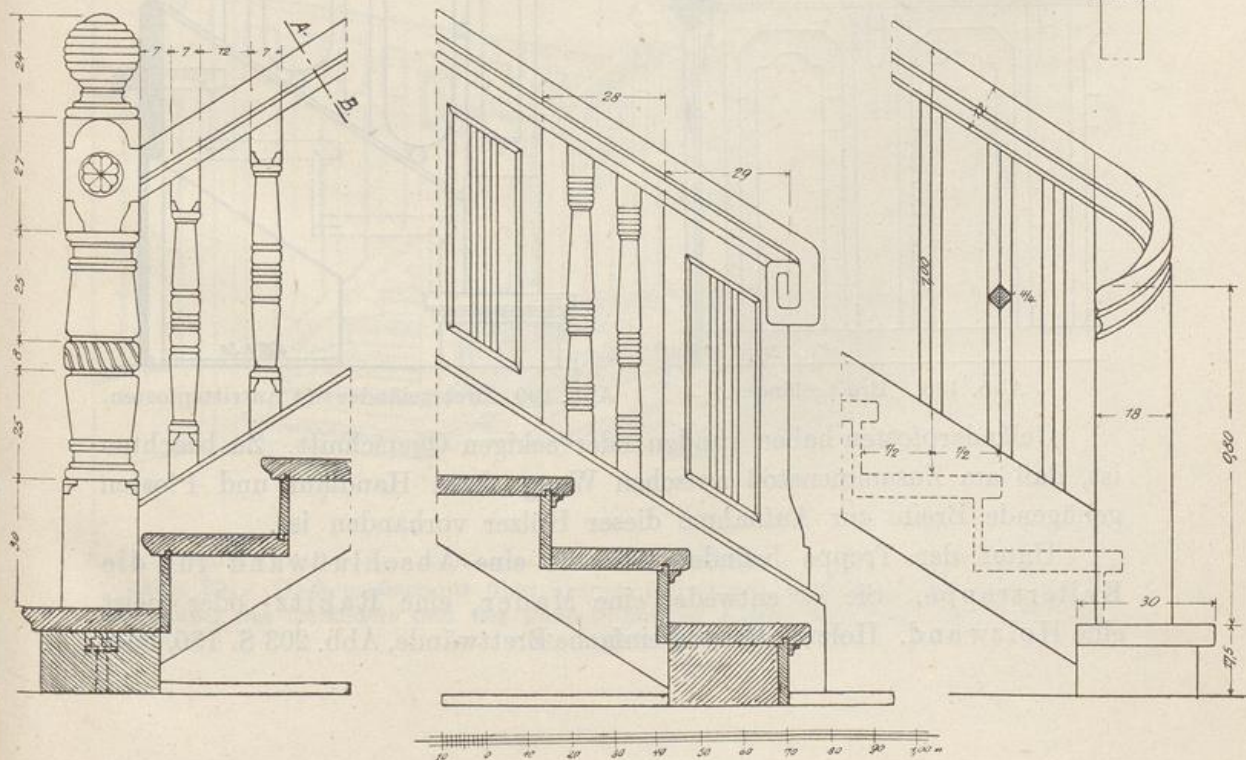


Abb. 192 bis 197. Treppenhpfosten und Geländer.
Maßstab 1: 20. Schnitt AB.



fenster zum Öffnen, bis Brüstungshöhe heruntergeführt; bei den feststehenden seitlichen Fenstern hingegen bleibt Platz für Aufstellung von Vasen oder Blumen auf den höhergelegten Fensterbrettern. Man beachte auch die Aufteilung der Wand mittels Leisten, dazwischen Rohrlechtwerk oder Tapete. Durch seitlich vom Fenster angeordnete Wandschränke kann die Fensterleibung als tiefere Nische gestaltet werden, in welcher dann Sitzplätze möglich sind. Abb. 190 nebst Grundriß Abb. 191.

8. Treppen und Treppengeländer. Abb. 192 bis 201.

Für die Ausbildung der Treppe kommt in Betracht:

a) Die Wange. Sie ist im allgemeinen glatt mit Kantenprofilen, manchmal auch durch Leisten verziert.

b) Das Geländer besteht aus Geländerpfosten und Handlauf, unterstützt durch Geländerstäbe, Docken, Traillen, glatte oder ausgeschnittene Bretter oder geschlossene Brettfüllungen.

In Abb. 192 bis 199 auf S. 125 ff. sind einige Beispiele für Geländer dargestellt. Abb. 200 zeigt eine besondere Art der Geländerausbildung, bei welcher die Treppe äußerlich noch zum Ausdruck gebracht wird.

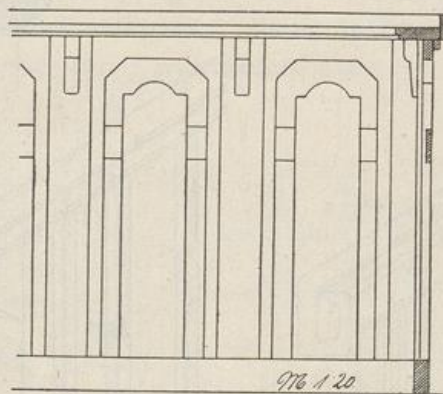


Abb. 198. Brettgeländer.

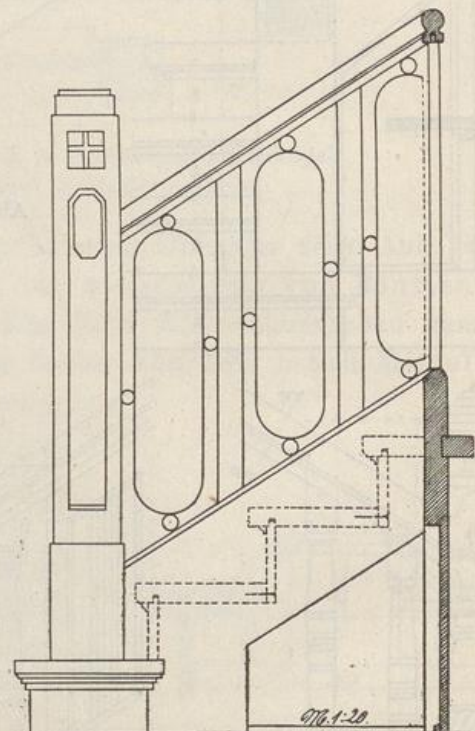


Abb. 199. Brettgeländer mit Antrittspfosten.

Geländerpfosten haben runden oder eckigen Querschnitt. Zu beachten ist, daß am Zusammenstoß zwischen Wange bzw. Handlauf und Pfosten genügende Breite zur Aufnahme dieser Hölzer vorhanden ist.

Unter der Treppe befindet sich oft eine Abschlußwand für die Kellertreppe. Sie ist entweder eine Mauer, eine Rabitz- oder meist eine Holzwand. Holzwände sind einfache Brettwände, Abb. 203 S. 130, oder

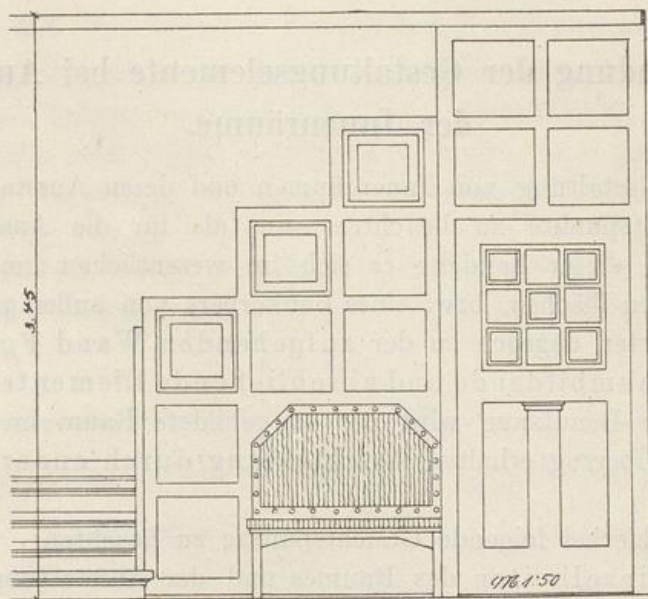


Abb. 200. Geländer in Treppenform.

werden wie Paneele in Rahmen und Füllungen zerlegt, auf deren Teilung namentlich bei Aufstellung einer Sitzbank zu achten ist. Abb. 201.

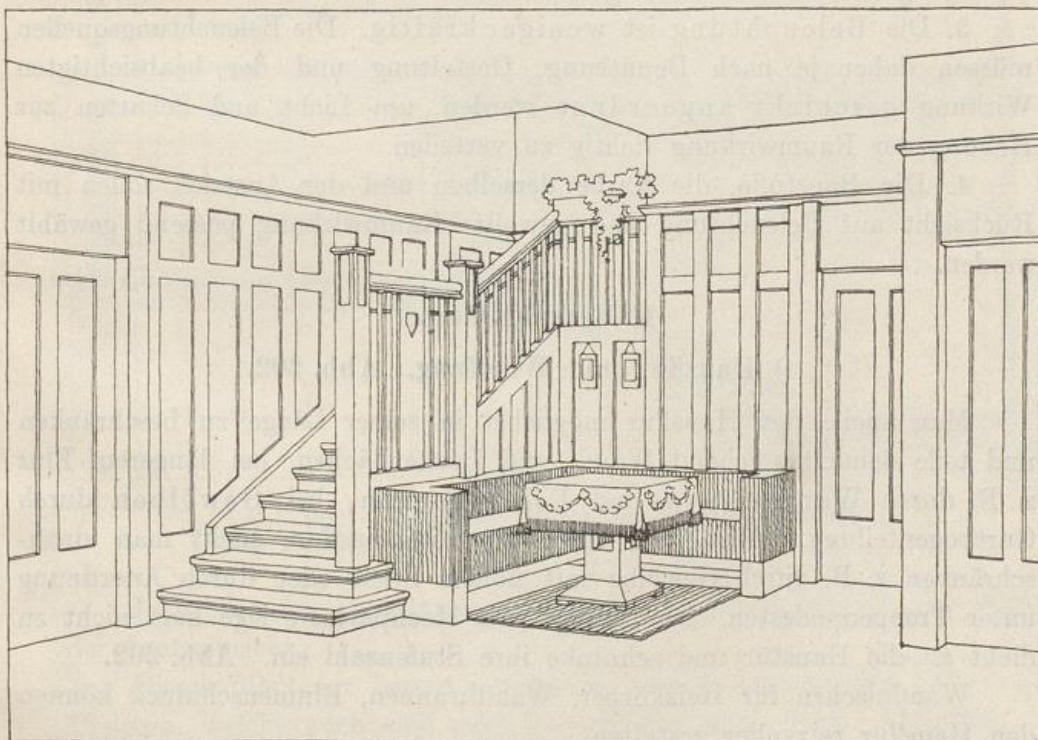


Abb. 201. Deckenausschnitt über Treppenpodest zur Erreichung der Kopfhöhe. Einteilung des Geländers und der Paneelfüllungen richtet sich nach der Anordnung der Sitzbänke.